Zwei für die deutsche Fauna neue Psychidae
(Lep.)

Von **B. J. Lempke**

1. **Bankesia conspurcatella** (Zeller, 1850) (*staintoni* Walsingham, 1899). Zuerst die Nomenklatur der Art. Zeller beschrieb *conspurcatella* nach Männchen, welche Mann im März 1846 in der Nähe von Florenz an einer überhängenden Felswand am Arno gefunden hatte. Fologne traf im Februar 1861 Säcke mit Puppen im Forêt de Soignes bei Brüssel an und Ende März fing er am selben Ort eine Anzahl Männchen. Stainton erhielt einige davon, aber konnte sie mit keiner ihm bekannten Art identifizieren. Im April 1867 sandte ein Sammler ihm einige Falter, welche er auf der Insel Wight gefangen hatte. Stainton erkannte sofort, daß sie identisch waren mit der Art, welche er aus Belgien erhalten hatte. Kurz darauf determinierte er sie als *Solenobia conspurcatella* Zeller.

Walsingham aber war der Meinung, daß Stainton's Exemplare einer anderen noch unbeschriebenen Art zugehörten und nannte sie *Talaeporia (Bankesia) staintoni*. (Der neue Genus-Name war kurz zuvor von Tutt errichtet worden). Bradley endlich untersuchte Walsingham's Typen-Exemplar und fand, daß es mit *conspurcatella* identisch ist, so daß Stainton schließlich doch Recht bekam. Wie gering das aus England vorliegende Material ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß das British Museum nur vier Exemplare davon besitzt (Bradley 1965).

Lange Jahre hindurch blieben in Westeuropa Freshwater auf Wight und der Forêt de Soignes die einzigen bekannten Fundorte der Art. In Belgien wurden jedoch im Laufe unseres Jahrhunderts mehrere neue in der Umgebung von Bergen (Mons) und nördlich von Antwerpen entdeckt (Dufrane 1930, Janmoulle 1960). Und Burrows (1932) fand unter dem Psychiden-Material, das er für de Joannis determinierte, französische Exemplare von Vannes, Janville und Paris.

In den Niederlanden wurde die Art durch den Fang eines ♂ am 26. März 1926 bei Leuvenum im Nordwesten der Provinz Gelderland bekannt. Im August 1930 fand Lycklama à Nijeholt die Raupen in Anzahl auf Stämmen von Buchen bei Ubbergen (einige km östlich von Nijmegen in derselben Provinz). Dann hörten wir viele Jahre nichts mehr von der Art. Aber Februar 1963 besprach ich das Problem mit meinem Freund Herrn B. van Aartsen, und bat ihn sich auf Lycklama's Fundort nach Säcken umzusehen, wenn er in der Nähe sei. Schon kurz darauf brachte er sie mit. Er hatte sie an der Unterseite von dicken aus dem Boden steckenden Wurzeln von Buchen in einem Hohlweg gefunden, ganz versteckt im Dunkeln, so daß sie nur mit Hilfe einer Taschenlampe zu sehen waren. Nach dem ersten Fund folgten bald mehr an anderen Orten, aber immer nur in waldigen Gebieten und fast immer sehr versteckt: unter loser Rinde von am Boden liegenden Ästen, unter lockeren Rindenstücken am Fuß von Kiefern, in Ritzen von Pfählen usw. (auch Fologne fand seine Säcke unter der Rinde eines toten Baumes!). Jetzt kennen wir nahezu drei Dutzend Fundorte, fast alle im Osten und Südosten des Landes.

Weil einige dieser Orte hart an der deutschen Grenze liegen, lag es auf der Hand zu vermuten, daß *conspurcatella* Z. wohl auch im Nach-

barland zu finden wäre. Deshalb begaben wir uns Ende Februar 1967 nach dem Reichswald südwestlich der Stadt Cleve. Und auch hier wurden bald unter loser Rinde am Fuß von nicht zu dünnen Kiefern einige Säcke gefunden, womit die Art für die deutsche Fauna nachgewiesen war und wir unser Ziel erreicht hatten. Bei den Lepidopterologen dieses Landes liegt es jetzt, der Verbreitung in Deutschland weiter nachzuspüren! Am 4. und 10. März schlüpften einige Falter, die sich jetzt in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München befinden.

Die Säcke sitzen also sehr versteckt. Nur wo die Art gemein war, fanden wir dann und wann auch einen am Stamm eines Baumes wie es die Solenobien tun. Im Durchschnitt sind sie dreieckig wie jene von *Solenobia triquetrella* (Hübner). Sie sind aber weicher, so daß man sie am besten mit einer feinen Pinzette am äußersten Ende anfaßt um sie aus ihrem Versteck zu holen. Tutt (1900) schreibt, daß sie aus weißlicher Seide hergestellt und mit Sandkörnern bedeckt sind, aber die holländischen Säcke sind fast alle dunkel. Sie müssen früh im Jahr gesucht werden, weil die Flugzeit schon Anfang März beginnen kann. Die Falter wurden aber auch noch Anfang Mai festgestellt.

Die Raupe verpuppt sich entweder schon im Herbst oder erst im nächsten Frühling. Die Männchen fliegen bei Tag, kommen aber auch ans Licht. Das Weibchen ist hell graulich-grün, Kopf hellbraun, auf jedem Körpersegment eine große dunkelgraue Rückenplatte und eine ebenso gefärbte kleine Bauchplatte. Afterbüschel hell gelbbraun.

2. **Solenobia inconspicuella** (Stainton). Am selben Tag und am selben Ort fanden wir an den Stämmen einige ziemlich kleine Säcke einer *Solenobia*-Art. Hieraus schlüpften am 8. und 10. März vier Männchen von *Solenobia inconspicuella*. Drei davon befinden sich jetzt auch in der Münchener Sammlung. Die Art wurde früher schon aus Deutschland gemeldet, aber wohl mit Unrecht. Sie fehlt denn auch im dritten Band von Forster und Wohlfahrt. Jetzt ist sie aber mit Sicherheit als ein Bestandteil der deutschen Fauna zu betrachten. Hart am Rande des nicht mehr sehr großen Waldes liegt das Dorf Frasselt. Wir haben daher alle Exemplare mit diesem Fundort etikettiert. Übrigens wird *inconspicuella* ohne Zweifel auch in der Nähe von Aachen zu finden sein. Einige Jahre vorher hatte Herr van Aartsen westlich von dieser Stadt, nur einige Meter von der Grenze, aber gerade noch auf holländischem Gebiet, Säcke gefunden, aus denen auch kurz danach einige Falter schlüpften.

In den Niederlanden ist die Art nur aus dem Osten und Südosten des Landes bekannt, viel weniger verbreitet als *Bankesia conspurcatella* Z., aber örtlich nicht selten.

Schrifttum

Bradley, J. D., 1965. Some changes in the nomenclature of British Lepidoptera. Entomologist's Gaz. 17: 213—235 (S. 215).

Burrows, C. R. N., 1932. Notes on Psychidae. Entomologist's Rec. J. Var. 44: 117—119.

Dufrane, A., 1930. Les Talaeporidae de la faune belge. Lambillionea 30: 104—110 (S. 106).

Janmoulle, E., 1960. Remarques sur la faune belge. Lambillionea 60: 88.

Stainton, H. T., 1867. New British Tineina. Entomologist's Annual for 1868: 127—133, Fig. 3.

Tutt, J. W., 1900. British Lepidoptera 2: 207.

Walsingham, T., 1899. Talaeporia (Bankesia) staintoni, n. sp. and montanella, n. sp. Entomologist's Rec. J. Var. 11: 256—259.

Anschrift des Verfassers:
B. J. Lempke, Oude IJselstraat 12III, Amsterdam 1010